©Österr. Fischereiverband u. Bundesamt f. Wasserwirtschaft, download unter www.zobodat.at

Aktuelle Informationen

Neuigkeiten · Berichte · Termine

Terminkalender

Bis 31. 7. 2002	»**Flußkrebse und Urzeitkrebse«.** Sonderschau im Haus der Natur Salzburg. Täglich (auch sonn- und feiertags) von 9 bis 17 Uhr geöffnet. Info: www.hausdernatur.at
10. 7. – 12. 7. 2002	**Elektrofischereikurs** in Scharfling. Info: Bundesamt für Wasserwirtschaft, Institut für Gewässerökologie, Fischereibiologie und Seenkunde, Scharfling 18, A-5310 Mondsee, Telefon 0 62 32 / 38 48, Fax 0 62 32 / 38 47 33, E-Mail: office.igf@baw.at
26. 8. – 31. 8. 2002	**34. Konferenz der internat. Arbeitsgemeinschaft Donauforschung** in Tulcea (Rumänien). Info: http://iad-sil.com
30. 9. – 2. 10. 2002	**IX. Tagung der deutschen Sektion gemeinsam mit der österreichischen Sektion der European Association of Fish Pathologists (EAFP)** in Mondsee. Info: Mag. Thomas Weismann, Bundesamt für Wasserwirtschaft, Institut für Gewässerökologie, Fischereibiologie und Seenkunde, Scharfling 18, A-5310 Mondsee, Telefon 0 62 32 / 38 48 - 20, Fax 0 62 32 / 38 47 33, E-Mail: thomas.weismann@baw.at
12. 10. 2002	**Auf den Spuren des Historischen Fischfangs** in Orth an der Donau, Info und Anmeldung: Nationalparkinformationsstelle Eckartsau, Telefon 0 22 14 / 23 35-18.
16. 10. – 19. 10. 2002	Internat. Konferenz **»Seafarming: today and tomorrow«** in Triest. Info und Anmeldung: European Aquaculture Society; Aquaculture Europe 2002, Slijkenseteenweg 4, B-8400 Oostende, Belgien, Telefon +32 59 323859, Fax +32 59 321005, E-Mail: ae2002@aquaculture.cc
23. 10. – 25. 10. 2002	**Jahrestagung der SIL Austria** (Österr. Limnologengesellschaft) in Lunz. Info: Biol. Station Lunz am See, Tel. 0 74 86 / 80 95.
13. 11. – 15. 11. 2002	**Kurs über das Räuchern von Fischen** in Scharfling. Info: Bundesamt für Wasserwirtschaft, Institut für Gewässerökologie, Fischereibiologie und Seenkunde, Scharfling 18, A-5310 Mondsee, Tel. 0 62 32 / 38 48, Fax 0 62 32 / 38 47 33, E-Mail: office.igf@baw.at
15. 11. – 17. 11. 2002	**ÖKF-Forum** in Linz. Info: www.oekf.at
28. 11. – 29. 11. 2002	**Fischereifachtagung** in Mondsee. Info: Bundesamt für Wasserwirtschaft, Institut für Gewässerökologie, Fischereibiologie und Seenkunde, Scharfling 18, A-5310 Mondsee, Telefon 0 62 32 / 38 48, Fax 0 62 32 / 38 47 33, E-Mail: office.igf@baw.at

ÖKF-Forum

15.–17. November 2002 in Linz

FISCHWÄSSER – SCHUTZ UND NUTZUNG

1. Die EU-Wasserrahmenrichtlinie – was bringt sie für uns Fischer?
2. Stehende Gewässer, kleine Seen und Baggerteiche:
   Optimierung des Fischbestandes – Ertragsoptimierung
3. Gewässernutzung im Spannungsfeld von Angeln und Wassersport
4. Neues über das Verhalten der Fische:
   Verhaltensmuster der Regenbogenforelle · Besenderte Karpfen im Winterlager

Info: www.oekf.at

©Österr. Fischereiverband u. Bundesamt f. Wasserwirtschaft, download unter www.zobodat.at

VORANKÜNDIGUNG FISCHEREIMEISTERKURS

Im Rahmen der Berufsausbildung findet von Jänner bis März 2003 ein Fischereimeisterkurs statt.

Fachkurs:
Montag, 13. Jänner, bis Freitag, 7. Februar 2003, am Bundesamt für Wasserwirtschaft (BAW), Institut für Gewässerökologie, Fischereibiologie und Seenkunde (IGF), Scharfling 18, 5310 Mondsee

Allgemeiner Teil:
Montag, 24. Februar, bis Freitag, 7. März 2003, im LFI der Landwirtschaftskammer OÖ, Auf der Gugl 3, 4020 Linz

Prüfung:
Über Inhalte der Ausbildung wird nach den beiden Kursmodulen jeweils eine Klausur abgehalten sowie eine kommissionelle Endprüfung am 17. und 18. März 2003 am BAW/IGF.

Anmeldung:
Verbindliche Anmeldung zum Kurs bis spätestens **15. September 2002** am BAW/IGF.
Anmeldeformulare bitte telefonisch oder per Fax anfordern: Telefon 0 62 32 / 38 47 oder 38 48, Fax 0 62 32 / 38 48 - 33.

Der Institutsleiter
HR Dr. Albert Jagsch

»Petri Heil«

Eine Fernsehsendung für alle an der Fischerei interessierten Personen!
Vom Mondsee kommt das »Österreich-Bild am Sonntag« am 28. Juli, und es ist ein Pflichttermin für alle, die sich für Fische und das Fischen interessieren.
Seit Mitte Mai hat ein Team des ORF Oberösterreich am Schafberg, in der Fischzucht in Kreuzstein, im Bundesamt für Wasserwirtschaft in Scharfling, am Mondsee und auch im Mondsee gedreht. Entstanden ist dabei ein Film mit wunderschönen, stimmungsvollen Bildern über die Ausbildung zum Fischer am Mondsee und über die Geschichte der Fischerei am Mondsee.
Warum ergreifen junge Menschen diesen in Österreich immer seltener werdenden Beruf? Was lernen sie? Wie funktioniert die Ausbildung zum Fischereifacharbeiter? Wie haben sich die Arbeitsgeräte der Fischer seit dem Beginn des Fischfangs am Mondsee in der Jungsteinzeit, etwa 4000 Jahre vor Christi Geburt, verändert? Und was macht die Faszination dieses Berufes aus?
Das alles und mehr ist im »Österreich-Bild am Sonntag« mit dem Titel »Petri Heil« am 28. Juli in ORF 2 ab 18.30 Uhr zu sehen.

Mattigtaler Forellen & Saiblinge

Besatz- und Speisefische aus naturbelassenen Gewässern!
Zustellung frei Haus! Angeln mit der ganzen Familie
Ab-Hof-Verkauf von Mittwoch bis Samstag (oder nach telefonischer Vereinbarung)

5230 Mattighofen, Höpflingerweg 2-4, Tel. 0 77 42/34 50, Fax: 34 50-4
Mobil 0664/401 24 70, **e-mail: fischerei.baumgartner@aon.at**
Homepage: www.bachfischerei.at

Vergebe Jahreskarten für Fliegenfischgewässer in O.Ö.
(Bachforellen und Äschen) - Anfragen unter o. angef. Tel. Nr.

©Österr. Fischereiverband u. Bundesamt f. Wasserwirtschaft, download unter www.zobodat.at

STEIERMARK

LANDESFISCHEREIVERBAND STEIERMARK
Hamerlinggasse 3 · 8010 Graz
Tel. (0316) 8050219 · Fax (0316) 8050510

Rehabilitationsmaßnahmen an der mittleren Mur

Aktivierung eines Nebenarmes im Stadtgebiet von Bruck an der Mur

Ein Beispiel, bei dem nicht nur das Wollen sämtlich Betroffener im Vordergrund stand.

Die bewegte Vergangenheit

Durch die großen Hochwasserereignisse insbesondere im Jahr 1938 kam es zu großen Überflutungen und dynamischen Veränderungen im Flußlauf. Die entsprechend errichteten Sicherheitsmaßnahmen zeigten bei den folgenden Hochwasserwellen in den betroffenen Stadtbereichen ihre Bewährung und Dringlichkeit.
Mit den damaligen Möglichkeiten wurden im gegenständlichen Bereich zwar die Außenufer durch unterschiedliche Bruchsteinwerksbautypen geschützt, aber der Hauptfließstrich verlagerte sich im Laufe der Jahre durch die schnellere Fließgeschwindigkeit am Außenbogen von innen nach außen. Zunehmende Sedimentablagerunen beschleunigten diese Entwicklung. Vorhandene Nebenrinnen verlandeten und wuchsen zu. Eine auwaldähnliche, grobblockig vorgeschotterte Halbinsel mit eingeengten Abflußverhältnissen entstand.

Die verfolgten Ziele

a) Zeitgemäßer Schutzwasserbau

Mit der Verfolgung der Richtlinien für Gewässerpflege und -instandhaltung sowie Erfüllung der EU-Wasserrahmenrichtlinie wurden wesentliche zeitgemäße Anforderungsgrundsätze berücksichtigt.
Mit der Öfnung des Abflußprofiles mittels eines Nebengerinnes soll der Hochwasserabfluß ohne großen Kostenaufwand wieder sichergestellt werden.
Diesem Anspruch wurde man mit den nach bioenergetischen Gesetzmäßigkeiten gewählten Fließachs- und Profilstrukturen sowie der fast ausschließlichen Verwendung von örtlich vorhandenem natürlichen Bau- bzw. Sicherungsmaterial gerecht. Lediglich für Leiteinrichtungen in der Sohle fanden Blocksteine in

©Österr. Fischereiverband u. Bundesamt f. Wasserwirtschaft, download unter www.zobodat.at

geringem Maße ihre Zweckmäßigkeit zur Bestandssicherung des Nebengerinnes.
Mit der Verwendung vorhandener biogener Baumaterialien war neben der raschen Integrierung in das Landschaftsbild auch gleichzeitig eine sinnvolle Kostenreduktion gegeben.

b) Erreichung eines natürlichen Fließökosystems

Durch die Errichtung des Nebenarmes der Mur kommt es zu einer maßgeblichen Verbesserung der Standortbedingungen und Aufwertung des Lebensraumes Gewässer.
Der neu geschaffene Nebenarm der Mur und die entstandene Insel stellt vor allem ein wertvolles Rückzugsgebiet für Tier- und Pflanzenarten dar.
Mit Berücksichtigung des gewässereigenen Fließverhaltens wurde auf durchgehende Ufersicherungen im Nebenarm verzichtet. Unterschiedliche dynamische Fließverhältnisse erlauben dabei wechselnde Sohl- und Uferstrukturen. Sie sind Voraussetzung für die Erreichung einer vermehrten Artenvielfalt in den Wasser- und Uferbereichen zur Sicherung eines stabilen Fischbestandes und dem entsprechenden reproduzierenden Nahrungsaufkommen. Diese Voraussetzungen werden durch die Verwendung der biogenen Baumaterialien wesentlich begünstigt.

Die ergänzende Bepflanzung der Maßnahme wird mit mancherorts schon seltenen standortgerechten Bäumen und Sträuchern mit einer Schulaktion von Schülern der naheliegenden Volksschule durchgeführt und stellt damit neben dem pädagogischen Wert auch die wichtige Verbindung zur Bevölkerung dar.

c) Finanzierung und Durchführung der Maßnahme

Die Übernahme der Baukosten erfolgte gemäß den geltenden Richtlinien des Wasserbautenförderungsgesetzes durch die Bundeswasserbauverwaltung und der Stadtgemeinde Bruck an der Mur mit Beiträgen des Landesfischereiverbandbeirates und dem Arbeiterfischereiverein als Pachtnehmer.

TECHNISCHES BÜRO für Forstwesen, Landschaftspflege und Landschaftsgestaltung.
Allgemein gerichtlich beeideter und zertifizierter Sachverständiger für Fischerei und Reinhaltung des Wassers
Dipl.-Ing. Dr. Ulrich Habsburg-Lothringen
A-9400 Wolfsberg, Klagenfurter Straße 1, Tel. 0 43 52 / 39 36 11, Fax 0 43 52 / 39 36 20, Mobil 0 66 4 / 24 39 786,
E-mail: ulrich.habsburg@gmx.at

©Österr. Fischereiverband u. Bundesamt f. Wasserwirtschaft, download unter www.zobodat.at

Die Projektbegleitung wurde vom Amt der Steiermärkischen Landesregierung, LBD, Fachabteilung 3a, wahrgenommen, und für die Planung sowie projektgemäße Ausführung zeichnete die Baubezirksleitung Bruck an der Mur verantwortlich.

Als Basisinformation wurden verwendet: ÖWAV-Schriftenreihe: Beiträge in »Fließgewässer erhalten und entwickeln« von SC Univ.-Prof. DI Dr. Wolfgang Stalzer und HR DI Bruno Saurer sowie »Naturenergien verstehen und nutzen« von Callum Coats, Omega-Verlag.

Teichwirtschaft verzeichnet hohe Winterverluste bei Fischen

Die steirischen Teichwirte beklagen etwa 20% Verluste im Winter 2001/02 bei ihren Teichfischen. Die Eisschicht war sehr stark, das Wasser niedrig, und der Tod durch Sauerstoffmangel hat leider wie schon lange nicht mehr zugeschlagen. Schade ist es vor allem um die verendeten Mutterfische. Es wird Jahre dauern, bis wieder ein normaler Bestand an lokalen Mutterfischen für die Nachzucht bereit steht.

HOT

SALZBURG

Saalach: 20 Jahre Renaturierung der Marzoller Au

Bereits vor 20 Jahren wurde durch Initiative von Franz Schned, Vorsitzender des Fischereivereins Saalachtal, mit ersten Versuchen begonnen, die stark geschädigte Saalachau (Marzoller Au) im Stadtgebiet von Bad Reichenhall zu revitalisieren. Mit der Uni Salzburg wurde ein Plan erstellt, der eine brauchbare Renaturierung unterstützen sollte. Durch Eintiefung der Saalach ging immer mehr Wasser verloren, doch die Flutmulden und Altarme waren Gott sei Dank noch vorhanden. Aus stark verbauten Seitengewässern der Saalach wurde Wasser entnommen und in die Au geleitet. So wurden nach und nach 35.000 m^2 neue Wasserflächen gewonnen. Eine neue Auendynamik kann nur trotz einiger Mängel wieder stattfinden. Wertvoller Retentionsraum im Falle von Hochwasser wurde ebenfalls mit diesen Maßnahmen geschaffen.

Dr. Oliver Born vom Landesfischereiverband Bayern wies zusätzlich auf die große Bedeutung von Auen für die Fischfauna hin. Gute Kieslebensräume haben auch der stark bedrängten Elritze (Pfrille) in diesem Gewässerbereich geholfen, sich wieder zu etablieren.

HOT

Stellenangebot

Fischereifacharbeiter oder Fischmeister

Maschinenkenntnisse erwünscht,
Führerschein B erforderlich.
Unsere Teichwirtschaft mit Fischverarbeitung ist 30 km südlich von Wien.

Gut Dornau, 2544 Leobersdorf,
Tel. 0 22 56 / 62 666 od. 0664 / 34 54 840

biofisch
ARGE biofisch
Beratungs- und Vermarktungsgemeinschaft biologisch wirtschaftender Teichwirte

Wir suchen Produzenten und bieten Vermarktungschancen

Die „Arbeitsgemeinschaft Biofisch" ist in ganz Österreich aktiv. Wir produzieren und vermarkten Karpfen, Forelle & Co. aus traditioneller Teichwirtschaft, zertifiziert nach den Kriterien der Bio-Teichwirtschaft. Zur Ausweitung unserer Produktionsbasis suchen wir weitere Teichwirte!

T/F: 0043/01/597 35 38
email: office@biofisch.at
http: //www.biofisch.at

BIO ERNTE AUSTRIA

©Österr. Fischereiverband u. Bundesamt f. Wasserwirtschaft, download unter www.zobodat.at

NIEDERÖSTERREICH

Karpfen soll Alltagsessen werden

Die Vermarktung des österreichischen Karpfens wird sich in Zukunft nicht mehr nur nach den Feiertagen Weihnachten, Ostern etc. richten. Der Karpfen soll jetzt für den Alltag imagemäßig fit gemacht werden. Die große Masse der Österreicher hat bis dato den Karpfen nur als Feiertagsessen gesehen. Zu diesem Zweck wird der Karpfen schon jetzt vom fetten Flossenträger zum zart-mageren »In-Essen« hochgestylt. Dazu wurde auch der »Biokarpfen« gezüchtet. Dieser wird mit Bio-Getreide, natürlicher Umwelt, ohne Medikamete etc. verwöhnt.
Der »Biokarpfen« erzielt eine hohe Wertschöpfung, entspricht der zeitgemäßen, hochwertigen Nahrungsschiene genau und lebt insgesamt ein glückliches Leben. Das alles hat seinen Preis, und der Konsument muß dafür mehrere Euro auf den Tisch legen. Auf jeden Fall wird der Karpfen nicht mehr mit Gräten, Fett und Feiertagen in Verbindung gebracht. Das alles ist das Ziel der modernen Karpfenzüchter, und damit ist man sicher dem Ausland weit voraus!

HOT

VORARLBERG

Vorarlberger Landesfischereizentrum eröffnet

Im Beisein zahlreicher prominenter Vertreter von Politik, Behörden, Gemeinden und der Fischerei des Landes Vorarlberg sowie der Nachbarschaft wurde am 12. April 2002 das neue Landesfischereizentrum in Hard am Bodensee vom Ortspfarrer eingeweiht und von Landeshauptmann Dr. Herbert Sausgruber feierlich eröffnet. Das direkt am Seeufer stehende und nach neuesten Erkenntnissen errichtete Haus dient gleich mehreren Zwecken und beherbergt u. a. eine hochtechnische Zuchtanlage – die derzeit modernste am Bodensee.

Ein sinnvoller Mehrzweckbau

Nachdem eine Sanierung der alten Zuchtanlage (erbaut 1975) am Standort in Hard nicht mehr zu rechtfertigen war, gab die Regierung grünes Licht für einen Neubau um 2,6 Mio. €, der nun nicht nur der Fischzucht, sondern auch der Wissenschaft, der Aus- und Weiterbildung sowie dem Fischereiverband zur Verfügung stehen soll.
Der zuständige Landesrat Erich Schwärzler bezeichnete in seiner Begrüßungsansprache die neuzeitliche Zuchtanlage als einen wertvollen Beitrag zur Erhaltung der Fischerei und der wirtschaftlich genutzten Fischarten, vor allem jener des Bodensees. Dabei betonte er die Sinnhaftigkeit einer guten Zusammenarbeit zwischen Forschung (Labors) und Praxis (Schulungsraum für die Ausbildung der Fischer) bzw. Organisation (Geschäftsstelle des Fischereiverbandes). Er wünschte sich außerdem, daß das neue Haus auch eine Brücke zur Bevölkerung darstellen möge.

Landesregierung bekennt sich zur Fischerei

Über das Baugeschehen und die Errichtung einerseits sowie über die technische Einrichtung informierte Landeshauptmann-Stv. Hubert Gorbach. Daraus war zu erkennen, daß sich die Landesregierung einhellig zur Fischerei bekennt. Der umbaute Raum macht immerhin 3900 Kubikmeter aus. Allein die Wassertechnik verschlang 41 Prozent der Gesamtkosten.
Zu ebener Erde sind die vielen Zuchtbecken untergebracht. Insgesamt kann die Anlage 1200 Liter Fischlaich aufnehmen bzw. erbrüten und bis zu 70 Millionen Jungfische (vor allem Felchen und Gangfische, aber auch

Im Innern des Hauses nimmt die Fischzucht mit ihrer hochtechnischen Einrichtung den größten Raum ein (vom Ei bis zum Brütling kommt der junge Fisch ohne menschliche Eingriffe aus).

Foto: H. Schurig

©Österr. Fischereiverband u. Bundesamt f. Wasserwirtschaft, download unter www.zobodat.at

See- und Bachforellen, Hechte u. a. Fischarten) heranziehen. Dafür ist ein jährlicher Wasserverbrauch von 175.000 Kubikmetern erforderlich, der, je nachdem ob eine Kalt- oder Warmwassererbrütung notwendig ist, abgekühlt oder erwärmt werden muß.
Landeshauptmann-Stv. Gorbach nahm auch die Gelegenheit wahr, den Planern, Baufirmen und den Mitarbeitern der Abteilung Hochbau beim Amt der Landesregierung den Dank auszusprechen. In besonderem Maße dankte er dem Fischereisachverständigen Dr. Benno Wagner, der sich für die Planung und das Gelingen »seines Lebenswerkes« unermüdlich eingesetzt hatte.

Großes Verdienstzeichen für OStR. Prof. Heinz Schurig

Die vom Musikverein Hard musikalisch umrahmte Feier erfuhr nach der Einweihung durch den Ortspfarrer einen weiteren Höhepunkt. Der Landeshauptmann ließ es sich nämlich nicht nehmen, dem Altpräsidenten Prof. Heinz Schurig aus Feldkirch das Große Verdienstzeichen des Landes Vorarlberg persönlich zu überreichen.
In seiner Laudatio hob Dr. Sausgruber vor allem die außerordentlichen Leistungen des Geehrten in drei Bereichen hervor: im *beruflichen Bereich* als langjähriger, erfolgreicher Lehrerbildner an der Lehrerbildungsanstalt bzw. Pädagogischen Akademie, im *heimatkundlichen Bereich* als Exkursionsleiter, Verfasser von heimatkundlichen Druckwerken sowie im *naturkundlichen Bereich* als Mitbegründer des Wildparkes Feldkirch, als Mitglied des Umweltschutzbeirates des Landes, ferner im Gewässerschutz und insbesondere im Fischereiwesen (33 Jahre Obmann des Fischereivereines Feldkirch und 17 Jahre Präsident des Landesfischereiverbandes), wo er Initiativen für viele wertvolle Neuerungen gesetzt hat.

BURGENLAND

Darstellung der Güte der fließenden und stehenden Gewässer des Burgenlandes

Aufnahmen der qualitativen Beschaffenheit der Flüsse, Bäche und Seen waren und sind seit dem Jahre 1969 regelmäßiger Bestandteil der Gewässerüberwachung des Burgenlandes. Damit im Zusammenhang stehend, erfolgte alle 5 Jahre eine Veröffentlichung der Untersuchungsergebnisse in Form von textlichen Beschreibungen, Beurteilungen, Zusammenstellungen und Gütekarten, die bisher in Zusammenarbeit mit dem Bundesministerium für Land- und Forstwirtschaft im jeweiligen Band des Wasserwirtschaftskatasters herausgegeben wurden.

Für das Jahr 1999/2000 werden die Ergebnisse der Güteanforderungen erstmals der Öffentlichkeit zeitgemäß und unter Nutzung der elektronischen Medien bereitgestellt. Zudem werden diese Daten landesintern im Rahmen des Geographischen Informationsnetzes auch mit anderen, auf gleicher Basis dargestellten Daten, verknüpft.

- Für alle Interessierten, die einen möglichst raschen und kurzgefaßten Überblick über die qualitative Gewässersituation erhalten möchten, wurde ein Folder zusammengestellt, der mit wenigen Textzeilen auf die wichtigsten Flüsse und Bäche beschreibend eingeht und auch den neuesten Stand der Gewässergütekarte wiedergibt.

NETZE...
Zugnetze, Fischgehege, Aalsäcke, Stellnetze, Kormoran-/Reiherabwehrnetze Kaninchen- u. Fuchsfangnetze, Nylonnetzwerk und Zubehör usw.
Wathosen 1a-Qualität, PVC grün € 45,50
Watstiefel 1a-Qualität, PVC grün € 33,25
MECHANISCHE NETZFABRIK W. KREMMIN GmbH & Co. KG
Ammerländer Heerstr. 189/207 · D-26129 Oldenburg (Oldb) · Tel. +49 (0)4 41/7 20 75 · Fax 77 73 88
www.kremmin.net

©Österr. Fischereiverband u. Bundesamt f. Wasserwirtschaft, download unter www.zobodat.at

- Nutzer des World-Wide-Webs werden besonders auf die neue Internetseite verwiesen (www.bgld.gv.at). Mittels elektronischer Links sind nunmehr Informationen über die Fließgewässer (allgemeine Angaben zur Hydromorphologie, spezielle Aufstellungen hinsichtlich biologischer und chemischer Einzelbeurteilungen), die stehenden Gewässer (Güteentwicklung) und die aktuelle Gütekarte (kartographische Darstellung des qualitativen Gewässerzustandes) abrufbar.
- Die detaillierten Ergebnisse der Güteaufnahme 1999/2000 wurden in einer CD zusammengefaßt. Einzelangaben zu jedem der untersuchten Gewässer – Fließgewässer wie auch Seen – können einerseits aus Texten und Tabellen entnommen werden und andererseits direkt aus der Gütekarte herausgelesen werden. Im Vordergrund dargestellt ist die Karte des Burgenlandes mit den Gütebändern. Hinter den einzelnen Symbolen der Abbildung aufrufbar finden sich dann Informationen zu den Untersuchungsstellen selbst (Fotos, tabellarische Auswertungen und Bewertungen), bei längeren Fließgewässern Darstellungen der Längsverläufe einzelner chemischer Parameter, bei den See-Markern Bilder, Kartenskizzen, Einzeldaten wie auch Auswertungen und bei den Kläranlagen Leistungskennzahlen und Ablaufergebnisse.

Mag. Herbert Szinovatz, Amt der Burgenländischen Landesregierung, Abteilung 9, Gewässeraufsicht, 7041 Wulkaprodersdorf
Dr. Wolfgang Rodinger, Institut für Wassergüte, Schiffmühlenstraße 120, 1220 Wien

Meldungen aus Österreich

Mit einem Klick zur www.lehrlingsstelle.at

Die Internetadresse »www.lehrlingsstelle.at« führt Sie zu den Lehrplätzen in der Land- und Forstwirtschaft und gibt Quick-Infos zu Lehrverträgen, Ausbildungsinhalten und zu allen Berufsausbildungsangeboten in ganz Österreich.
Auf schnellem Weg können für Lehrverträge Formulare abgerufen werden und alle rechtlichen und fachlichen Inhalte der Berufsausbildung abgefragt werden.
Von der Jobvermittlung für Lehrstellensuchende bis zum Wegweiser für Lehrbetriebe ist alles zu finden.
Offen gebliebene Fragen können über Mail-Kontakt in das jeweilige Bundesland geklärt werden, per Mausklick sehen Sie, wer Ihr persönlicher Bildungsberater in Berufsausbildungsfragen ist.
Internet bietet zusätzliche Servicemöglichkeiten, die nun auch die land- und forstwirtschaftlichen Lehrlings- und Fachausbildungsstellen nutzen. Die Lehrlingsstellen haben bereits bisher österreichweit zusammengearbeitet. Nun können auch alle »Kunden« direkt einen Nutzen ziehen, indem sie das breitgefächerte Angebot an Berufsausbildungsmaßnahmen nach ihren persönlichen Bedürfnissen aus dem Netz holen können. Lehrstellensuchende und Lehrbetriebe können nun ohne zeitliche und räumliche Begrenzung zueinander finden.
Ein Klick zur Internetadresse www.lehrlingsstelle.at und die Verbindung ist hergestellt.
Die neue Webadresse bietet Quick-Infos über das gesamte Feld der land- und forstwirtschaftlichen Berufsausbildung, viele Formulare zum Herunterladen, Links zu weiterführenden Adressen und Informationen über die jeweiligen länderspezifischen rechtlichen Bestimmungen.
Angesprochen werden Lehrstellensuchende, Lehrbetriebe, Lehrlinge, Fachschüler und alle weiteren Interessenten einer landwirtschaftlichen Berufsausbildung. Angehende Facharbeiter und Meister können sich über die Möglichkeiten der Ausbildungswege und Ausbildungsmaßnahmen informieren und die Bedingungen zur Facharbeiter- und Meisterprüfung abrufen.

Die einzelnen Bundesländer haben sich auf bestimmte Ausbildungsgebiete spezialisiert. Jeder Interessent kann nun über seine Landesgrenze hinaus direkt sein gewünschtes Ausbildungsangebot finden.

Mit www.lehrlingsstelle.at wurde auch ein neues Angebot in Form eines Online-Vermittlungsservices geschaffen. Lehrlinge, Fachschulpraktikanten und Lehrbetriebe haben gleichermaßen die Möglichkeit, direkt miteinander in Verbindung zu treten.

Die Lehrlingsstellen schaffen damit einen Impuls zum Entstehen neuer Lehrverhältnisse in den land- und forstwirtschaftlichen Berufen. Schulpraktikanten können auf diese Weise gleichermaßen ihren gewünschten Praxisplatz finden. Es ist damit auch der Weg zu einem internationalen Lehrlingsaustausch geebnet.

©Österr. Fischereiverband u. Bundesamt f. Wasserwirtschaft, download unter www.zobodat.at

Fisch- und Korn-Ernährung von Staatssekretär empfohlen

Der Staatssekretär für Gesundheit, Waneck, hat kürzlich eine Aktion zur Verbesserung des Kantinenessens in den heimischen Betrieben gestartet. Demnach sollen Fisch- und Kornprodukte die Spitze einer neuen Generation von Kantinenessen bilden.
Das derzeitige Kantinenessen wurde untersucht und für fad und eher ungesund befunden. Das soll sich jetzt ändern: Fisch- und Vollkornprodukte sollen die gesunde Spitze der Werkskantinen bilden. Eine Zusammenarbeit mit den heimischen Fischproduzenten wäre hier nützlich. Diese könnten den Kantinen zweifellos zeitgemäße Angebote machen. Der Staatssekretär erhofft sich von der Aktion gesündere Arbeitnehmer. HOT

KURZBERICHTE AUS ALLER WELT

Frankreich/Deutschland: Raubfrösche aus Nordamerika im Anmarsch

Der Riesenfrosch aus Nordamerika, wo er Bullfrog genannt wird, erobert jetzt auch Westeuropa. Von Frankreich aus vermehrt er sich rasend schnell Richtung Rhein. Dieser Frosch macht vor nichts halt und frißt seine eigene Brut genauso wie Fische und andere Wassertiere. In Zentral- und Westfrankreich haben diese Frösche schon enormen Schäden in Biotopen und Fischteichen angerichtet. Biologen versuchen zur Zeit, diese Pest einzugrenzen und die Brut, wo immer diese auftaucht, zu vernichten. HOT

Deutschland/Türkei: Kangalfische gegen Hautschuppen

Vielversprechende Versuche mit aus der Türkei kommenden Kangalfischen macht man zur Zeit in Deutschland. Schuppenflechte wird in der Badewanne, wo die Fische schwimmen, von diesen als Nahrung verwendet und abgetragen. Ein permanenter Heilungsprozeß ist jedoch bis dato nicht bestätigt, da er offensichtlich auch mit Lebensstilfragen zu tun hat. Ganzkörper-Schuppenflechte, welche ein Deutscher mit diesen Fischen bekämpfte, dürfte jedoch in diesem Fall geheilt worden sein. Jetzt züchtet der Mann diese kleinen Flossenträger aus purer Freude. HOT

USA: Wasserstraßen von Schiffssmog verpestet

Amerikanische Wissenschaftler haben jüngst nachgewiesen, daß der von Schiffen verursachte Umweltschaden an den Schiffahrtswegen im Inland enorm ist. Die Schiffe kontaminieren nicht nur das Wasser in den Flüssen, Seen und Kanälen, sondern haben umfassende Auswirkungen auf die Umwelt insgesamt. Schiffsanstriche haben teilweise immer noch problematische Kohlenwasserstoffgehalte aufzuweisen, Diesel-Verbrennungsemissionen, Motoröle und die mit der Schiffahrt zusammenhängenden Konstruktionen verursachen den größten Schaden.
Die Wissenschaftler wiesen nach, daß von Schiffen stark befahrene Binnengewässer ebenso viele Schadstoffe aufweisen, wie stark frequentierte Autobahnen. HOT

USA: Einige Milligramm Fischöl schützen vor Infarkt und Schlaganfall

Jetzt ist es sicher: an der John-Hopkins-Universität in den USA wurden jüngst komplizierte Untersuchungen über die Wirkung von Fischöl (Omega-3-Fettsäuren) bei der Verhinderung von Herzinfarkt und Schlaganfall abgeschlossen. Dabei kam Verblüffendes heraus: schon einige Milligramm Fischöl können Herzinfarkt und Schlaganfall vermeiden helfen. Auch haben Tests nach Infarkten und Schlaganfällen gezeigt, daß mit Fischölen eine Wiederholung und damit weitere Infarkte und Schlaganfälle fast mit totaler Sicherheit ausgeschlossen werden können. HOT

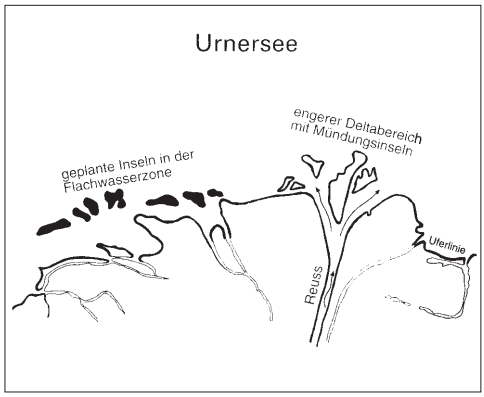
©Österr. Fischereiverband u. Bundesamt f. Wasserwirtschaft, download unter www.zobodat.at

Regenerierung eines Flußdeltas – »Made in Switzerland«

Was tut man, wenn man vor einer großen neuen Aufgabe steht, für deren Bewältigung man noch wenig Erfahrungen einbringen kann? Die Antwort lautet: Man schaut sich danach um, wo ein derartiges Projekt bereits errichtet worden ist, und macht sich (nach alter Sitte der Wandergesellen) auf den Weg zu jenen Leuten, die bereit sind, ihre bereits gewonnenen Kenntnisse und Erfahrungen weiterzugeben.
Genau nach dieser altbewährten Methode fuhr Ende Februar eine Gruppe von Vorarlberger Fachleuten (Wasserbauer, Umwelt- und Fischereiexperten) unter Führung ihres Wasserbauchefs DI Martin Weiss in die benachbarte Schweiz, um in Flüelen, Kanton Uri, das dortige Deltaprojekt des Flusses Reuss, der in den Vierwaldstätter See fließt, persönlich kennenzulernen. Schließlich stehen auch in Vorarlberg mit dem Rheindelta einerseits und mit der Bregenzerach-Mündung andererseits zwei ähnliche Projekte zur Diskussion, so daß man aus den Erfahrungen anderer nur lernen kann.

Info vor Ort

Nach einem freundlichen Willkomm durch den dortigen Projektleiter Philipp wurden die Gäste aus Vorarlberg in drei Kurzreferaten über die Geschichte und Entwicklung des Reussdeltas im Info-Zentrum beim Hafen von Flüelen anschaulich unterrichtet. Im besonderen erfuhren sie Näheres von den früheren Überschwemmungen, den nachfolgenden Schutzmaßnahmen und dem differenzierten Hochwasserschutz (Ing. Weiss, CH). Weiters hörten sie von der Neugestaltung und den Korrekturen an der Reussmündung, die zur Schüttung von Inseln sowie zur Anlage von Flach- und Tiefenzonen und zu naturnahen Entlastunsgerinnen geführt haben (E. Schilter vom Amt für Umwelt).
Letztlich wurden die Gäste auch über die Ausstattung des Deltas informiert (G. Eich, Amt für Naturschutz), wo nicht nur für Pflanzen und Tiere neue Lebensräume entstanden, sondern auch ein sehenswertes und viel besuchtes Erholungsgebiet für die Menschen geschaffen wurde, von dem übrigens die Vorarlberger Besucher anläßlich der nachmittägigen Exkursion sehr beeindruckt waren.

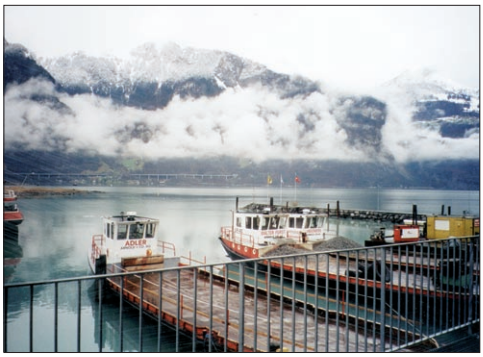


Inselprojekt Reussdelta: Lage der geplanten Inselschüttungen

Gießenbäche im Reussdelta wurden beispielhaft renaturiert

©Österr. Fischereiverband u. Bundesamt f. Wasserwirtschaft, download unter www.zobodat.at

Die Expertengruppe auf der Fahrt mit einem Klappschiff zum Reussdelta Foto: H. Schurig



Klappschiffe transportieren das Ausbruchsmaterial vom Straßentunnel umweltfreundlich über den See zu jenen Stellen, wo neue Inseln entstehen sollen Foto: H. Schurig

Vielfältige Interessen trafen aufeinander

Da die Landschaft des Reussdeltas am Südufer des Urner Sees äußerst vielfältig ist, trafen hier zunächst die verschiedensten Interessen aufeinander, so vor allem die der Hochwassersicherheit, der Landwirtschaft, der Sand- und Kiesgewinnung, des Naturschutzes, der Fischerei sowie der Erholungs- und Freizeitindustrie. Gemäß dem Gesetz seitens des Kantons galt es vorab, bei der Erstellung eines Gesamtprojektes alle Interessensbereiche in Einklang zu bringen, was denn auch nach langen, geschickten Verhandlungen tatsächlich gelang.
Für die Schüttung von sechs vorgelagerten Inseln (zusammen sechs Hektar), die übrigens nicht betreten werden dürfen, und der Vergrößerung der Flachwasserzone (14 Hektar) wurde (und wird) das Ausbruchsmaterial eines Umfahrungstunnels verwendet, das umweltverträglich über den Seeweg mittels Klappschiffen herbeigeschafft werden konnte (kann). Mit den so geschaffenen Flachwasserzonen wird vor allem die Neuansiedlung von Unterwasserpflanzen gefördert, die als Laichkraut für Fischarten wie Hecht, Rotauge und Barsch gelten und vielen anderen Friedfischarten Nahrung und Deckung bieten können. Den Seeforellen, Seesaiblingen und Felchen kommen hingegen die Kiesschüttungen in tieferen Lagen zugute. Langfristig hat somit dieses Projekt nicht nur für die Fischerei positive Auswirkungen, sondern es übt auch eine wellenbrechende Wirkung für die Inseln aus.

Für die vielen Besucher des Deltas wurden eigens naturnahe Erholungseinrichtungen geschaffen Foto: H. Schurig

Erholungsgebiet von nationaler Ausstrahlung

Das Naherholungsgebiet »Reussdelta« zwischen Seedorf und Flüelen umfaßt eine Naturschutzzone mit einer Fläche von 54 Hektar, von der ein beträchtlicher Teil der Bevölkerung unter Einhaltung eines vorgeschriebenen Reglements zur Verfügung gestellt wurde. Diverse Erholungseinrichtungen wie Wanderwege, Stege und Lehrpfade, Bänke, Rast-, Spiel- und Beobachtungsplätze, Feuerstellen, ein Seerestaurant mit Sportanlagen am Strand sowie Orientierungstafeln machen die touristische Vielfalt aus, die jährlich bis zu 250.000 Besucher anlockt. Dank ständiger Pflege und Aufsicht, dank erfolgreicher Öffentlichkeitsarbeit, aber auch dank der Einsicht seitens der Besucher ist das Reussdelta (dessen Gestaltungspläne noch nicht abgeschlossen sind) heute schon zu einem dynamischen und attraktiven Lebensraum für alle geworden.

Heinz Schurig

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Österreichs Fischerei

Jahr/Year: 2002

Band/Volume: 55

Autor(en)/Author(s): Redaktion

Artikel/Article: Aktuelle Informationen 146-156